

Wettbewerbs der Werktätigen. Bereits in der Produktionsvorbereitung müssen in entscheidendem Maße die Bedingungen und Voraussetzungen für die Senkung der K. pro Erzeugnis- und Leistungseinheit geschaffen werden. Deshalb ist es notwendig, K.normative, K.normen und K.limite anzuwenden, die den ökonomischen Einsatz der Technik sowie die wirtschaftliche Nutzung von Material, Energie und Arbeitszeit fördern und dementsprechend für die Werktätigen überschaubar und bis zum Arbeitsplatz abrechenbar sind. Grundlegende Beziehungen bestehen darin, daß K. und Erlöse in ihrer Gegenüberstellung den —\* Gewinn ergeben, daß mangelnde Qualität der Arbeit in der Regel zu überhöhten K. führt (K. für Ausschuß-, Garantie- und Nacharbeiten) und daß zwischen Produktionsmenge und K. funktionale Abhängigkeiten bestehen. Die K.planung wird in Durchführung der ökonomischen Strategie des X. Parteitages der SED zu einer wesentlichen Leitungsaufgabe und zum Kriterium der Leistung und der Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit in den Wirtschaftseinheiten, in den Kombinat, Betrieben, Abteilungen und Meisterbereichen. Grundlage dafür ist die K.rechnung. Die K. sind wichtiger Bestandteil des Preises der Erzeugnisse und der Leistungen. —\* Gebrauchswert-Kosten-Analyse

KPD —\* *Kommunistische Partei Deutschlands*

KPdSU —\* *Kommunistische Partei der Sowjetunion*

Kredit: leihweise, befristete Überlassung von Ansprüchen auf Nationaleinkommen bzw. gesellschaftliches Gesamtprodukt in materieller oder Geldform, die in der Regel mit der Zahlung von Zinsen verbunden ist. Der K. stellt im Sozialismus eine objektive ökonomische Kategorie

der —\* *Ware-Geld-Beziehungen* dar, die ein Produktionsverhältnis beinhaltet und die im Prozeß der Leitung, Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung durch den sozialistischen Staat eingesetzt und ausgenutzt wird. Der K. als objektive Kategorie wird im Sozialismus charakterisiert durch die planmäßige Umlaufsetzung von Geld und die damit verbundene Bildung und Auflösung von Geldfonds, den objektiven zeitlichen und räumlichen Auseinanderfall von Einkommensbildung und -realisierung und die damit verbundene zeitweilige Überlassung von Ansprüchen auf Nationaleinkommen und gesellschaftliches Gesamtprodukt an die sozialistische Gesellschaft und deren planmäßige Umverteilung und Verwendung unter der Bedingung der Rückzahlung und Verzinsung des Geldvorschusses mit dem Ziel, aktiv auf die Effektivität und Proportionalität des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses Einfluß zu nehmen. Da in der Gesamtheit alle vorhandenen, planmäßig gebildeten und zeitweilig freigesetzten Geldfonds den K.- oder Leihfonds bilden, kann der sozialistische K. auch als die Bewegungsform des Leihfonds bezeichnet werden. Der K. wirkt auf der Basis objektiver K.funktionen und der mit ihnen verbundenen K.prinzipien. Er ist Leitungsinstrument der sozialistischen Planwirtschaft. Mit seiner Hilfe finanziert, stimuliert und kontrolliert die Bank ökonomische Prozesse, z. B. die Produktions- oder die Investitionstätigkeit der Betriebe. Der K. ist also Instrument der Leitung, Planung und Kontrolle materieller Prozesse, Finanzierungsquelle, ökonomischer Hebel und Mittel der Umverteilung materieller Fonds. Die Banken gewähren K. nach den Gesichtspunkten der planmäßigen Stimulierung eines hohen Leistungs- und Effektivitätszuwachses auf der Basis von progressiven Normen von Aufwand und Er-